

Eine neue Muscide aus der Umgebung von Stolp. (Dipt.)

Von O. Karl, Stolp i. Pom.

Helina pilosa n. spec., ♂. Augen dicht behaart, mit den schmalen Orbiten zusammenstoßend. Stirn kaum um Fühlerbreite vorstehend. Stirndreieck schwarz, auf jeder Seite mit 5 stärkeren Orbitalborsten (ori). Orbiten, Wangen und Backen schwarz, silbergrau bestäubt und, in gewisser Richtung betrachtet, weiß schimmernd. Wangen schmal, Backen etwa doppelt so breit wie die Fühler. Fühler schwarz, das 3. Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2., Fühlerborste lang gefiedert, Behaarung der Fühlerborste etwa 3 mal so lang wie die Fühler breit. Rüssel und Taster schwarz, letztere fadenförmig. Hinterkopf unten nur mäßig gepolstert. Körper schwarz, aschgrau bestäubt. Thoraxrücken mit 4 deutlichen, gleichbreiten und gleichweit voneinander entfernten schwarzen Striemen. acr vor der Naht fehlend, nur 1 Paar vor dem Schildchen vorhanden, dc 4, pra sehr kurz und schwach, st 1,2, die hintere untere viel schwächer als die obere. Hinterleib eiförmig, kaum länger als Thorax und Schildchen zusammen, etwas schmäler als der Thorax, oben gewölbt, unten flach, auf Ring 1 mit einer vertieften, ziemlich breiten schwarzen Mittellinie, auf Ring 2 und 3 mit länglichen Fleckenpaaren, die auf dem 3. Ringe weniger deutlich sind. Ganz besonders auffallend ist die Beborstung des Hinterleibes. Er ist vom Hinterrande des 2. Ringes ab dicht beborstet, die Mittelborsten ebenso stark wie die Randborsten. Bauchlamellen sehr kurz, Hypopyg im letzten Ring versteckt. p schwarz, t_1 auf der Mitte mit deutlicher Borste, t_2 innen hinten mit 4 nicht ganz regelmäßig gereihten Borsten, f_3 unterseits vorn mit langen Borstenhaaren, die in der Mitte am längsten sind, t_3 innen vorn mit 4 kräftigen, weitgestellten Borsten, innen hinten nackt, außen vorn mit 2 kräftigen, außen hinten mit mehreren schwächeren Borsten. Pulvillen und Klauen auffallend lang. Flügel etwas graulich getrübt, Randdorn fehlend, r_{4+5} und m schwach divergierend, tp schief und etwas geschwungen, beide Queradern schwach gebräunt, Schüppchen und Schwinger gelblich.

Länge 8-9 mm.

Ich besitze von der Art 1 ♂, das ich am 8. 6. 32 in der Loitz, Stolper Stadtforst, an einem Baumstamme fing.

E. Urbahn, Zur Biologie von *Hypenodes taenialis* Hb. (Lep. Noct.) 305

Einreihung in den Bestimmungsschlüssel.

(Dahl, Tierwelt Deutschlands, Teil 13, p. 79, Nr. 11.)

- 11 (14) pra viel kürzer als die 1. dc hinter der Naht. 11 a
 11 a (11 b) 3. Hinterleibsring auf der Mitte ebenso stark beborstet wie am Rande, st 1,2.

H. pilosa n. spec.

- 11 b (11 a) 3. Hinterleibsring auf der Mitte viel schwächer beborstet als am Rande, st 2,2.

12

**Zur Biologie von *Hypenodes taenialis* Hb.
(Lep. Noct.)**

Von E. Urbahn, Stettin.

(Mit I. und II. Tafel.)

Die beiden in Deutschland vorkommenden *Hypenodes*-Arten *taenialis* Hb. und *costaestrigalis* Stph. sind infolge ihrer Ähnlichkeit oft miteinander verwechselt worden. Noch 1916 wagt es Culot (Noctuelles et Géomètres d'Europe V. II, S. 228) aus Furcht vor einem Bestimmungsirrtum nicht, eine Abbildung von *H. taenialis* Hb. zu bringen. Dazu kommt, daß über die Artzugehörigkeit der Hübnerschen Fig. 151 und noch mehr über die richtige Auffassung der Abbildung 619 bei Herrich-Schäffer lange Zeit hindurch keine Einigung erzielt werden konnte, wodurch die Verwirrung der Nomenklatur ins Uferlose wuchs. Erst auf Grund der Arbeiten von Snellen (Tijdschrift v. Ent. 1890 S. 163 ff.), von Reutti (Stett. Ent. Z. 1895 S. 211) und anderen setzte sich die Auffassung durch, daß *taenialis* Hb. identisch sei mit *albistrigatis* Hw. = *albistrigatus* Stph. = *albistrigalis* Gn. und von *costaestrigalis* Stph. zu trennen, während sich *acuminalis* HS. — nicht *cacuminalis*, wie Warren im Seitz III S. 438 schreibt — auf beide Arten beziehen könne. Dieselbe Synonymie geben auch Staudinger-Rebel 1901 in ihrem Catalog an.

Die lange Zeit herrschende Unsicherheit in der Benennung und Bestimmung hat es mit sich gebracht, daß alle aus älteren Zeiten stammenden Angaben über das Vorkommen der einen oder der anderen Art schwer zu deuten sind, wenn nicht neue Beobachtungen vorliegen. Bekannt ist *taenialis* fast aus ganz Mitteleuropa, besonders aus Deutschland, England und Holland. Auch Belgien, Südschweden, Niederösterreich, Galizien, Rußland, Armenien, Corea und die Canaren werden genannt. Für Deutschland bringen Heinemann (1859 S. 620) und die Gebrüder Speyer 1862 (II, S. 246) noch beide Arten vereinigt, der erste unter *albistrigalis* Hw. = *acuminalis* HS., die anderen unter *taenialis* H. = *costaestrigalis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Karl O.

Artikel/Article: [Eine neue Muscide aus der Umgebung von Stolp.
\(Dipt.\) 304-305](#)